

ORIGINAL an: 345

/D

Kopie an: 166 168 148 152 162 164 250 258
260 262 266 268 285 JR MJ JD PFT e l e g r a m m Nr. 382

Tel Aviv 18.12.73 19h10

Politique

B e r nURGENT PB Nr. 29.

Erhielt heute von Meroz, MAE, über die Gespräche mit Kissinger vom 16./17. Dezember und über die Genferkonferenz folgende Angaben:

1^o Israel gelangte mit Kissinger zu einem Konsensus über

1. Beseitigung Hindernisse vor Eröffnung der Konferenz:

- a) Konferenzleitung. Israel hätte die vollständige Trennung der Konferenz von der UNO vorgezogen, liess sich aber von Kissinger überreden zu protokollarischer und zereemonieller Mitwirkung Waldheims, wobei operationelle Leitung bei USA und UdSSR bleibt.
- b) Die Palästinenser werden zu der ersten Phase nicht eingeladen, sondern nur Aegypten, Jordanien, Israel und Syrien. Zu den späteren Konferenzphasen sollen andere nahöstliche Elemente eingeladen werden können. Ueber die Definition werde später entschieden. Die vereinbarte Formel lässt die Einbeziehung von Libanon und Palästinenser zu, nicht dagegen Europas.

./.

E. 5 9 8 5

19.12.73 14h00 - T -

Dodis



- 2 -

c) Israel bleibt bei politischem Entscheid, nicht mit Syrien zusammensitzten, solange sich dieses weigert, die elementaren Verpflichtungen der Genferkonvention zu erfüllen, d. h., die Uebergabe der POW-Listen und Besuche durch IKRK. Kissinger zeigte gewisse Hoffnung, dass Syrien noch nachgebe. Möglich wäre auch Nichtteilnahme Syriens. Für den Fall, dass Syrien in POW-Fragen nichts unternimmt und trotzdem in Genf erscheint, behielt sich Israel einen Entscheid über Verhalten vor. Annahme der Einladung sei aber auch dann nicht in Frage gestellt.

2. Ueber Prozedurfragen für den Konferenzbeginn:

a) Konferenzbeginn 21. Dezember mit allgemeinen Erklärungen aller Teilnehmer. Dafür 1 bis 3 Tage , eventuell mit verschiedenen Sitzungen, so dass auch USA und UdSSR zu Präsidium kommen. Dann Unterbruch bis zweite Hälfte Januar für 2. Phase mit materiellen Verhandlungen in den Kommissionen.

b) Ausserhalb dieses Konferenzprogramms beginnen am 7. Januar in Genf Verhandlungen über Ziffer 2 des Waffenstillstandsvertrages mit den Elementen: israelischer Rückzug auf die Linien vom 22. Oktober, Desengagement und Trennung der Truppen. Dies als Fortsetzung der Verhandlungen vom km 101, israelischerseits wohl unter der Leitung von General Yariv.

2° Mit Aegypten besteht Konsensus über Primo 2 a und b. Kissinger zeigte sich überzeugt, dass die Aegypter die Waffenruhe mindestens bis 7. Januar wahren.

./.

- 3 -

3^o Kissinger zeigte sich enttäuscht von der unrealistischen Haltung Syriens. So verlangte Assad z. B. den israelischen Rückzug vor Uebergabe der POW-Listen.

4^o Die Prozedurregeln sollen nur zum Teil in der ersten Konferenzphase festgelegt werden. Kissinger zeigte überhaupt Tendenz, das Verhandlungsmoment umzuschaffen durch Beginn mit einfachen und Aufschiebung der schwierigen Fragen.

5^o Materielle Fragen wurden mit Kissinger nur angeschnitten, wobei sich bekannte Differenzen über Beziehung zwischen Grenzen, Demilitarisierung und Garantien für Sicherheit zeigten. Man liess die Differenzen offen, insbesondere weil erst das neue Kabinett entscheiden kann. Vorläufig hält Israel am Grundsatz fest, dass Grenzkonzessionen Funktion der Verpflichtungen des Partners für Friede, Anerkennung, Demilitarisierung, etc. sein müssen. Garantien können nicht solche Verpflichtungen ersetzen.

6^o Kissinger schien zu glauben, dass die Koordination mit den Russen vorläufig funktioniert, und dass sie USA-Bemühungen, jedenfalls während der ersten Phase, unterstützen. Sogar von Jerusalem aus hielt Kissinger die Russen laufend orientiert. Hess

Ambasuisse